

Wiesbadener Zeitung

Rheinischer Kurier

Beilage „Der Landwirt in Nassau“.

Ämtliches Organ der Polizei-Direktion, der Gerichts- und vieler anderer Staats- und Kommunal-Behörden.

Verlag, Schriftleitung und Hauptgeschäftsstelle: Wiesbaden, Nikolaplatz 11. Bezugs Nr. 5515, 5516, 5517. — Anzeigenpreise: In Wiesbaden und Provinz Hessen-Nassau 25 Pf., Restland 1.— M.; außerhalb 30 Pf., Restland 1.50 M. Seitenpreise a. Rabatt laut Tarif. Sonderbeilagen 6 M. pro 1000.

Montag, 5. Mai 1919.

73. Jahrgang.

Nummer 206

Die Befreiung Münchens. Die Straßenkämpfe.

Vom 2. Mai wird am 2. Mai gemeldet: Die Straßenkämpfe in München, die auch während der Nacht mit ununterbrochener Stärke andauerten, sind seit heute Morgen im Gange. Unsere Truppen sind im Vordringen. Verluste auf unserer Seite sind gering. Einzelne rote Soldaten sind in feiner Weise aus dem Hinterhalt bewaffnete Frauen beteiligten sich am Kampfe. Der Widerstand auf vielen Stellen heftigen Widerstand. Die Divisionen sind durch die zweite Division besetzt. Die Mädelstämme Gaehofer, Kraundorfer und Dr. Mener sind verhaftet. Man wird mit ihnen verfahren, wie sie es mit unseren Soldaten gemacht haben, die sie am Mittwoch und Donnerstag im Volkshaus-Gymnasium erschossen und in grauenhafter Weise verkrüppelt haben, wie sie nun amlich beständig. Kommen können infolge Verkrüppelung der Leichen nicht beigesetzt werden. Die Erbitterung der Einwohner ist auf höchste gestiegen. Gaehofer wurde erschossen. Das Verbrechen bis zum Stadlinnen ist nicht möglich gelungen. Die Zerbernung der Gegend durch die Schießbühnenstraße, Gabelsbergerstraße, und die Gegend südlich vom Hauptbahnhof, wo der Widerstand geleistet wird, ist im Gange. Nach Mitteilungen des Generaloberstabs Dr. Hannlein sind bei den Straßenkämpfen gefallen General Nagel, ein Sohn von General Schötte und ein Sohn des Oberstleutnants Tannheim. Der Funkpruch des Oberkommandos über das 3. Korps Lüttich in Berlin lautet: Der Einsatz in München ist von allen Seiten planmäßig durchgeführt. Der Feind leistet an allen Stellen heftigen Widerstand. Im Kasernenviertel und südlich des Bahnhofes sind noch gekämpft. Verluste mäßig.

Die Spontankämpfe hatten Schützengräben ausgehoben und sich mit Sandfäden versehen. Sie kämpften mit dem Mut der Verzweiflung. Die Regimentsgruppen hatten durch einen schweren Stand, daß sie immer wieder einzelne Gruppen der Spontankämpfer zwischen die Häuser vertrieben und aus deren Hinterhalt auf die Soldaten schossen. Die Befehlsleitungen an den besonderen Kampfplätzen sind im Teil recht groß. Das Gebäude der Rathhäuser-Bräuerei hat einen Volltreffer erhalten, wodurch ein Brand entstand.

Preussische Truppen unter General v. Owen nahmen am 2. Mai den Kampf um das Dackertbräu, das Justizgebäude und das Mathäuserbräu mit Flammenwerfern. Bahnstationen sind noch im Kampf. Das Thomashaus ist vollständig von Regierungstruppen befreit.

Die drei Brücken über die Bahn, darunter die Dackertbräu, sind in den Händen der Regierungstruppen. Das Justizgebäude und der Bahnhof sind von den Regierungstruppen befreit.

Der Kampf in den Vororten.

Die Gruppe Epp berichtet über die am 2. Mai stattgefundenen schweren Kämpfe, daß der hartnäckige spartanische Widerstand in München-Wiesing gebrochen und die Vormarsch über die Eisenbahnlinie München-Südbahnhof, Bahnhof an der Harz erzwungen worden ist. Ueber den Vorort wurde das Volkshaus-Gymnasium erreicht. Mit der spartanischen Entschlossenheit und Ausdauer Wiesing, einer der letzten Spontankämpfe, wurde begonnen. An einzelnen Stellen sind bis jetzt 3 Tote und 2 Verwundete, an anderen Stellen Verluste 30 Tote gemeldet. Die Zahl der Verwundeten und Gefangenen ist noch nicht festgestellt. Mehrere Maschinengewehre und zahlreiche Gewehre wurden erbeutet.

Die Barrikadenkämpfe im Norden und Nordwesten der Stadt dauerten noch am 3. Mai an. Teilweise auf Seite der Regierungstruppen die Artillerie in den Kampf ein. Die Zahl der Toten wurde bisher auf 100 geschätzt.

Bestialische Ermordung von Geiseln.

Es bestätigt sich nun, daß acht bis zehn Geiseln am Mittwoch Abend ermordet wurden. Die Geiseln sind auf so bestialische Weise getötet worden, daß man erst drei der Toten zu identifizieren vermochte. Man fand sie im Hofe des Volkshaus-Gymnasiums auf einem Haufen liegend. Den anderen waren die Schuhe abgezogen. Die noch unbekannten Leichen trug man ganz besonders in Marsch. Den anderen Toten waren die Augen ausgehöhlet und die Zunge und die Hände abgehauen. Der neue Polizeipräsident Bollhals fordert die Aufhebung von Strafen alle Personen, die zur Klärung des Falles beitragen können. Die Angaben zu machen, damit die bestialische Tat verurteilten Menschen ihre verdiente Sühne finden könne.

Es bestätigt sich, daß vor der Ermordung dieser Geiseln zwei Mann der Regierungstruppen, die einen Ausweis im Hofe bei sich hatten und den Hofen Garten in die Hände gefasst waren, ebenfalls handrechtlich erschossen wurden. Man führte sie zu diesem Zweck in den Hof des Volkshaus-Gymnasiums und zwang die Geiseln, die tags darauf im bestialischen Tod fanden, den Exekutionen der beiden Soldaten beizuwohnen.

Eine andere Meldung sagt: Am Mittwoch Nachmittag wurden die im Volkshaus-Gymnasium untergebracht sind zehn Geiseln auf bestialische Weise hingerichtet. Der Befehl dazu kam von dem Kasernenrat Seidel. Die Geiseln wurden auf dem Hof mit dem Gesicht gegen die Wand gestellt und dann

erschossen. Bis jetzt konnten folgende Namen festgestellt werden: Eisenbahnschreiber Dammann, Prinz von Thurn und Taxis. Die übrigen Leichen wurden bis zur Unkenntlichkeit verkrüppelt. Von dreien fehlten sogar die Köpfe, doch besteht die Wahrscheinlichkeit, daß es sich um die Grafen Westarp, Kommerzienrat Doller und Professor Stud handelt. Dasselbe Schicksal erlitten ein Offizier und zwei Mann der Regierungstruppen.

Das Schicksal der Münchener Gewalttäter.

Ueber das Schicksal der Münchener Gewalttäter wird aus München mitgeteilt: Der frühere kommunistische Stadtkommandant Gaehofer wurde in der Maximilianstraße verhaftet. Das Haus wurde umstellt und durchsucht. Man fand Gaehofer in einem Badezimmer, das zur Wohnung einer russischen Ärztin gehörte, hinter der Badewanne versteckt vor. Als er sich zur Wehr setzen wollte — er hatte zwei geladene Revolver bei sich — wurde er durch Kolbenschläge überwältigt. Er wurde nach der Residenz gebracht und später erschossen. Ueber den Aufenthalt bzw. die Festnahme der übrigen Spartakistenführer ist nichts genaues bekannt. Derjenige soll entkommen sein. Toller und Männer sind jedoch bestimmt verhaftet. Der Volksbeauftragte für Verkehrsangelegenheiten, Paulus, wurde in München festgenommen. Der kommunistische Kriegsdienstleiter Reichardt ist auf der Flucht in Petershausen verhaftet worden, der Volksbeauftragte Klingelhöfer ist mit seiner Frau in der Wohnung verhaftet worden und soll in dem Maximilianstheater erschossen worden sein. Landauer fiel den Regierungstruppen bei Pasing in die Hände und wurde sicherem Vernehmen nach bei seiner Einlieferung in das Gefängnis von der Menge getötet. Die Verfolgung der Mädelstämme ist dadurch stark erleichtert, daß die Kommunisten am Tage vor dem Zusammenbruch ihrer Herrschaft das Münchener Volkshaus überfielen und sämtliche Einwohnerlichen mit allen Volkswaffen sowie die gesamten Aufzeichnungen und Apparate des Kriminaldienstes im Hofe verbrannten.

Die Friedensverhandlungen.

Verfaillés, 3. Mai.

Die Verzögerung der Ueberreichung des Friedensvertrages ist nach dem „Motin“ angeblich auf Redaktionschwierigkeiten zurückzuführen, jedoch ist das wirtschaftlich-politische Regime des linken Rheinufers auch noch nicht festgestellt. Das „Echo de Paris“ erklärt, daß das Territorialstatut Deutschlands getrennt von Clemenceau, Lloyd George und Wilson endgültig geregelt wurde. Deutschland muß darauf verzichten, seine Macht wieder herzustellen, indem es seine Grenzen in Mittel- und Osteuropa ausdehnt. Der Drang nach Osten soll durch die getrennt angenommene Abmachung endgültig unmöglich gemacht werden. Betreffs Oesterreichs, dessen Vertreter demnach nach Paris berufen werden.

Berlin, 3. Mai.

Die direkte Drahtverbindung der deutschen Friedensdelegierten in Versailles mit Berlin löst auf große Schwierigkeiten. Es sind zwei direkte Leitungen eingerichtet worden, die in Berlin im Bureau der Friedenskommission münden. Von diesen Leitungen war gestern die eine besetzt. Die andere arbeitete noch, konnte aber den starken telegraphischen Verkehr bei weitem nicht bewältigen. Heute Nacht hat nun auch die zweite Leitung versagt, sodass die Berliner Stelle heute Vormittag ohne direkte Verbindung mit den Delegierten in Versailles war. Der Verkehr ist für die Dauer der Störung auf den Kurierdienst über Spaa beschränkt. Dadurch entstehen aber wesentliche Verzögerungen, denn die Reisezeit des Kuriers beläuft sich auf dreißig Stunden. Der drahtlose Verkehr über den Eiffelturm mit Königswinterhausen bildet nur einen notdürftigen Ersatz für den Ausfall der direkten telegraphischen Verbindungen.

Mit begreiflicher Spannung sieht man in Deutschland der Veröffentlichung der Friedensbedingungen entgegen. Es scheint jedoch, daß wir uns noch mit etwas Geduld waspen müssen, denn über den Termin, an dem die Bedingungen den deutschen Unterhändlern übergeben werden sollen, verlautet immer noch nichts Bestimmtes. In deutschen amtlichen Kreisen glaubt man Ende dieser Woche die Bedingungen veröffentlicht zu können. Fest steht jedenfalls, daß die Bedingungen in Versailles noch nicht übergeben worden sind. Die direkte Drahtverbindung der Verfaillés Delegationen mit Berlin ist seit Samstag gelöst. Auch über die Art der Verhandlung verlautet immer noch nichts Näheres. Amerikanische Blätter wollen nun wissen, daß den Deutschen zur Prüfung der Bedingungen 14 Tage Zeit gewährt werde. Auch was diese Frage anbetrifft, wird man auf tun, abzuwarten bis die amtlichen Erklärungen vorliegen. Was bis jetzt von der ausländischen Presse gemeldet worden ist, war teils widersprüchlich.

Die Einladung an Oesterreich.

Wien, 4. Mai.

Die Einladung der Oesterreichischen Delegierten nach St. Germain, welche vom Oesterreichischen Kaiser im Staatsamt des Reichers überreicht wurde, wird in der Presse vorläufig nur kurz besprochen. Die Blätter merken die Frage auf, ob mit den Oesterreichischen Delegierten auch die Vertreter der übrigen Staaten der ehemaligen Monarchie gemeint sind. Ferner erhebt sich die Frage, ob die Abgesandten nur die Friedensbedingungen prüfen sollten oder darüber auch verhandeln könnten. Besonders auffallend ist die Wahl des Ortes der Zusammenkunft, der von Versailles 25 Km. entfernt ist. Es sei zu vermuten, daß zur Zeit des Eintreffens der Oesterreicher in St. Germain die Vertreter Deutschlands noch in Versailles sein würden. Es sei aber

zweifelhaft, ob sie miteinander verkehren könnten. Jedemfalls scheint, wie besonders der „Neue Tag“ hervorhebt, von der Entente kein Zusammenhang zwischen dem Zustandekommen des Friedens mit Oesterreich und Deutschland ins Auge gefaßt zu sein.

Wien, 4. Mai.

Die deutsch-oesterreichische Friedensgesandtschaft, die am 12. Mai in St. Germain eintrifft, wird aus 30 Personen bestehen. Mit der Führung der Abordnung ist der ehemalige oesterreichische Justizminister Dr. Franz Klein betraut.

Rotterdam, 3. Mai.

Der „Nieuwe Rotterdamse Courant“ meldet aus London, daß man dort erwartet, daß die Friedensverträge mit Oesterreich-Ungarn, Bulgarien und der Türkei etwa 14 Tage nach dem Friedensschluß mit Deutschland zur Unterzeichnung bereit sein werden.

Vor großen Beschlüssen.

Der Präsident der Nationalversammlung Depierre an die Mitglieder der Nationalversammlung: Die Sitzung der Nationalversammlung am 6. Mai fällt aus, ebenso fallen alle Fraktionssitzungen aus. Der Ernst der Verhältnisse veranlaßt, daß alle Mitglieder sich vom 7. Mai an sofortigen Einberufung nach Berlin bereit halten. Ferner ist die Sitzung des Hanshofsamts, die in Weimar stattfinden sollte, auf den 7. Mai vormittags 10 Uhr nach Berlin, Wilhelmstraße 74, verlegt worden.

Falschmeldung über den Kaiser.

Durch die Presse blätter ging die Nachricht, daß der frühere Kaiser bei der Reichsregierung um die Erlaubnis nachgesucht habe, nach Deutschland auf sein Gut Raden zurückzukehren. Der Reichsregierung ist, wie amtlich gemeldet wird, von einem derartigen Antrage nichts bekannt.

Es gehört nur etwas gesunder Menschenverstand dazu, um sich zu sagen, daß der Kaiser kaum Laß verspürt, seinen Wohnsitz in Deutschland gerade da zu wählen, wo ihn Bolschewiken und Polen besonders schnell erreichen können. Mit einer solchen Meldung noch Sensation zu machen und Verwirrung anzurichten, ist kaum zu veranschaulichen. Man muß schon auf die allerbedenklichsten Verfassungsverstöße spekulieren, wenn man mit derartigen Sensation Leser fangen will. Wir halten es für richtig gehalten, die Meldung als bedeutungslos in den Papierkorb zu werfen.

Krise in der demokratischen Partei.

Berlin, 3. Mai.

Die „Täg. Abst.“ meldet: In der Deutschdemokratischen Partei kriest es bedenklich. Der Kampf der unruhigen jugendlichen Elemente in der Partei hat nach und nach derartige Formen angenommen, daß viele der älteren entschlossen sind, bald der Partei den Rücken zu kehren. Es ist in den Kreisen dieser Herren zunächst geplant, in nächster Zeit eine Erklärung wegen des verletzenden, parteischädigenden Treibens der Jungen zu veröffentlichen. Sollte dies keinen Erfolg haben, so ist die Scheidung unvermeidlich. Bei der Reichsleitung laufen zahlreiche Proteste gegen die Haltung der demokratischen Fraktion in Weimar wegen der Maffeter usw. ein.

Stadtnachrichten.

Wiesbaden, 5. Mai.

Der gestrige Sonntag brachte endlich das lange ersehnte und fröhlich entbehrte Frühlingswetter. Zwar hielt der Verlauf des ersten Reifentags nicht ganz, was der sonstige Morgen versprochen hatte, aber im Vergleich zu den Wetterumhüllen der letzten Apriltage bis 1. Mai eingeschlossen, war doch eine große Besserung festzustellen. Die wenn auch nur mäßige Temperaturerhöhung wurde von der Menschheit wie von der um fast Monatsdauer zurückgebliebenen Vegetation als ein großes Geschenk empfunden. Dem entsprach auch die Zunahme des Verkehrs auf den Promenadenwegen in der Stadt und nach den nahegelegenen Ausflugspunkten. Im Kurhaus spielte das lädliche Orchester am Nachmittag zum erstenmal wieder im Garten vor einem großen Zuhörerkreis.

Jahreswanzigjährige Tätigkeit bei der Post. Der Postinspektor Karl Worsbrier vom Postamt I hier, kann am 5. ds. Mts. auf eine vierzigjährige Tätigkeit im Dienste der Postverwaltung zurückblicken.

Das Handwerksamt Wiesbaden ist durch Kündigung der bisher innegehabten Lokalitäten genötigt, sofort nach der Wilhelmstraße, neue Lokalität (Verlehrsbar), zu beziehen. Telefon 3690 (Nebenamtlich).

Zur Veranlassung der Wahl von zwei Landesräten. Der am Freitag geschlossene Kommunallandtag des Bezirksverbandes des Regierungsbezirks Wiesbaden konnte die auf der Tagesordnung stehende Wahl von 2 Landesräten nicht vornehmen, weil die zur Beschlussfähigkeit erforderliche Zahl von Abgeordneten nicht anwesend war. Die Ausschreibung der Stellen ist, wie bisher in ähnlichen Fällen, lediglich in den hauptsächlich in Betracht kommenden Fachzeitschriften, nicht aber in Tageszeitungen erfolgt; im Hinblick auf die heutigen Verhältnisse und die Verdrängung der Wahlen werden aber auch jetzt noch Meldungen ent-

gegen genommen. Wann ein beschlussfähiger Kommunallandtag zu Stande kommt und die Wahlen vorgenommen werden können, ist zur Zeit noch völlig unbestimmbar.

Ausbau der Schiersteiner Landstraße. In der zweiten und letzten Sitzung des Kommunallandtages am Freitag berichtete Oberbürgermeister Bläßing über den, wie schon gemeldet, beschlossenen Ausbau der Schiersteiner Landstraße auf Kosten der Bezirksverwaltung. Die Stellung des Antrages auf Entlassung der erforderlichen Straßensachen soll alsbald erfolgen, um den Bau, dessen Ausführung die Bezirksverwaltung übernehmen wird, mit möglicher Beschleunigung beginnen zu können. Bei den Arbeiten sollen Arbeitslose aus Wiesbaden, Diebrich und Schierstein beschäftigt werden.

Aus den Vororten.
Erbenheim.

Silberne Hochzeit. Der Schuhmachermeister Ludwig Urban und dessen Ehefrau Wilhelmine geb. Kopp feierten das Fest der silbernen Hochzeit.

Zweihundert Mark Belohnung. Dem Landwirt Erasmus Werten wurde in einer der letzten Nächte ein großes Quantum Abbarber gestohlen. Er sichert demjenigen, der ihm den oder die Täter nachweist, daß er sie gerichtlich belangen kann, 200 Mark an.

Sonnenberg.

Unser Arzt Dr. Müß ist jedenfalls durch Arbeitsüberbürdung schwer erkrankt und hat vorerst Aufnahme im Wiesbadener Stadt-Krankenhaus gefunden. Mit der Vertretung in der ärztlichen Praxis ist Dr. med. Böbles-Wiesbaden betraut worden.

Öffentliche Wohlfahrts-Einrichtungen. Die Sorge für das Wohl Jugendlicher, ihre Tätigkeit in richtige Bahnen

zu lenken, beschäftigt fortgesetzt, auch während des Sommer-, Gemeindef-, Schul- und Kirchenverwaltung im weiteren Ausbau des Wartburg-, Jungfrauen-, Kleinkinderschulvereins, der Turngemeinde und gewerblichen Fortbildungsschule. Allen, die es angeht, wird nahe gelegt, von den vereinigenden örtlichen Wohlfahrts-Einrichtungen ausgiebig Gebrauch zu machen. Der Fortbildungsunterricht hat begonnen und auch der Zeichenunterricht ab 4. Mai. Außer den Ortslehrern erteilt auch Architekt Christ Unterricht. Nach dem Sonnenberger Ortsrat sind alle mit ständigem Aufenthalt hier wohnhaften gewerblichen Arbeiter, die das 17. Lebensjahr noch nicht vollendet haben, verpflichtet, am Unterricht in den festgesetzten Stunden teilzunehmen, sofern sie auch den Nachweis erbringen, daß sie anderwärts keine ähnliche Lehrausstatt besuchen.

Aus Nassau und Nachbargebieten.

h. Aus dem Rheingau, 5. Mai. Prämien für Milchlieferung. Der Kreisrat des Rheingau-Kreises hat den Landwirten des Kreises für alle an die Allgemeinheit zur Ablieferung gebrachten Milchmengen eine Prämie von 18 Pfennigen das Liter bewilligt.

8 Schwanheim, 4. Mai. Bürgermeisterwahl. Sekretär Esser von hier ist als Bürgermeister gewählt und in sein Amt eingeführt worden.

Sport.

Fußball. Sportverein 1. Mannschaft verlor am Sonntag gegen Borussia Alemannia 0:1 und erlitt damit seit November v. J. die erste Niederlage. Der für den bewährten Halbspieler eingestellte Ersatz konnte diesen nicht erziehen. Die 1b-Mannschaft und die 2. verloren gegen die gleichen Mannschaften der Raiffeiler F.-Vog. 0:2 bzw. 1:2.

Vermischtes.

Der Dichter im Stundenlohn. Eine hübsche Mitteilung von Rudolf Kinan, dem Dichter-Bruder des gefallenen Gorch Fock, wissen die in Hamburg erscheinenden Mitteilungen aus dem Duldorn zu erzählen. Kinan, ein Marine-Lazarett Hamburg-Beddel seiner Gesundheit gegengängig, wünschte er täglich Urlaub zu haben, um seine an seinem neuen Buche arbeiten zu können. Auf Urlaub konnte er erhalten, aber — er mußte nachweisen, daß er „wirkliche Arbeit“ nachweisen könne. Kinan ging zum Arbeitsnachweis. „Ja, was schreiben wir dem? Das Formular muß ordnungsgemäß ausgefüllt sein, das muß auch stimmen.“ Nach weiterem Verhandeln erhielt der „Blinker“-Verfasser eine Ausweiskarte, worin ihm wörtlich bescheinigt wurde: „Inhaber arbeitet in einem Betriebe, Volksschule (1), als Volksschullehrer 9-12 und 1-8 Uhr.“ Kinan hat sich dann getreulich bescheinigt, daß er bei der Firma Rudolf Kinan angestellt sei und auf der Rückseite der Karte auch die geforderten Eintragungen der Arbeitsstage und -stunden (in 5 Wochen waren es 220) gemacht. Den Stundenlohn der Arbeit angezogen werden mußte, setzte er sich in dem Arbeitsnachweis auf ganze 60 Pfennige fest. — Reckhaltiger Arbeiter und sechs Pfennige Stundenlohn: Strohhalmes und Müllerscher würden sich mit dem Betribe dieser „Schule“ nicht entfernt zufrieden geben. Aber da es nur um geistige Arbeit handelt...

Dankschreiben: Bernhard Gröning, Verantwortlich für deutsche und ausländische Politik; H. Gröning für Kunst, Wissenschaft, Unterhaltungs- und volkswirtschaftliche Angelegenheiten; H. E. Eisenberger für Stadt- und Landnachrichten, Wetter- und Sport; I. S. Hans Hünke; für die Anzeigen: J. G. Schilling, sämtlich in Wiesbaden. Druck u. Verlag der Wiesbadener Verlags-Anstalt H. R. K.

MONOPOL

Tel. 140. **Erstklassige Lichtspiele.** Tel. 140.
Wilhelmstrasse 8. Haltestelle Rheinstr.

Erst-Aufführung.

Viggo Larsen

der ausgezeichnete Künstler in

Die Diamanten des Zaren

Das Lebensschicksal eines berühmten Hochstaplers in 5 Akten.

Ganz ohne Krause geht die Chose nicht!

fideles Lustspiel mit

Richard Senius.

Spielzeit von 4-10 Uhr.
Sonntags von 3-10 Uhr.

[2935]

KINEPHON

Tel. 140. **Elegante Lichtspiele.** Tel. 140.
Taanusstrasse 1, nahe Kochbrunnen.

Künstler-Spielplan.

Hella Moja

in ihrem neuen Meisterwerk:

Wundersam ist das Märchen der Liebe

4 Akte, die Tragödie einer schönen Frau, 4 Akte.

Puppchen

die heiteren Erlebnisse der schicken Problemamsell „Fritzi“ von Arthur Landsberger

In der Titelrolle:

Hedda Vernon.

Spielzeit von 4-10 Uhr.
Sonntags von 3-10 Uhr.

Voranzeige!

Voranzeige!

Ab Samstag, den 10. Mai:

Henny Porten

in ihrem

neuesten Meisterwerk Die blaue Laterne

Sitten-Tragödie in 5 Akten.

Wiesbaden.

Residenz-Theater

Tel. 49. — Eigentümer u. Leiter: Dr. phil. Herman Rauch. — Tel. 49

Mittwoch, den 7. Mai 1919, abends 7 Uhr

Tanzabend

von

Eva Baum

unter Mitwirkung des Herrn A. Mann (Harfe), Mitglied des Städtischen Kurorchesters. — Am Flügel: Erna Freund.

Tänze nach Kompositionen von Bach, Brahms, Chopin usw. **Harfensoli** von Saint-Saëns und Hasselmans.

Eintrittskarten an der Kasse des Residenztheaters. Näheres durch die Plakate. (*2386)

Solide möbl. Zimmer

in gutem Hause für Geschäfts-frau gesucht. Angebote u. S. 568 an die Geschäftsstelle des Hl. Nikolausstraße 11. (*2389)

Fräulein

sich selbst. Führung eines H. bürgerl. Haushaltes gesucht. Bewerbungen, m. Gehaltsanpr. u. S. 567 an die Geschäftsstelle des Hl. Nikolausstraße 11. (*2388)

ODEON

Moderne Lichtspiele.
Kirchgasse 18. Telefon 3031.

Der Riesenbrand der grossen Oper

(Ein Schmetterlings-Schicksal) sensationelles Schauspiel in 4 Akten.

Aus dem Inhalt:

Das Kostümfest der Lady Atwell mit Riesenerkerwerk

Im Verdacht des Ehebruchs

Der Theaterbrand

Die imposante Gerichtsverhandlung.

Moritz und der Zauberstock

fideler Schwank.

Anfang 1/2 4 Uhr. Ende 10 Uhr.
Sonntags 3-10 Uhr.

Kaufmännischer Verein

Wiesbaden E. V.

Donnerstag, 8. Mai, abends 8 Uhr in der Aula des Lyceums I, am Schlossplatz (Eingang Mühlgasse)

VORTRAG

des Herrn Musikdirektors **Karl Schuricht** über

PARSIFAL

mit Erläuterungen am Klavier.

Eintrittspreise: Vorbehalt, Platz 1.-5. Reihe M. 2.50, 6.-10. Reihe M. 2.50, nicht vorbehalt. Platz M. 1.50. Mitglieder des Kaufm. Vereins hab. Anrecht auf zwei nicht vorbehalt. Plätze. Dauerkarten gültig No. 5 der Reihe 1918/19. Kartenverkauf i. d. bekannt. Verkaufsstell. (siehe Plakatschm.). Vorbehalt. Plätze nur bei J. Chr. Glücklich, Wilhelmstr. 56 und J. Schottenfeld & Co., Theater-Kolonade 29/31. [2387]

Inhawe

Einen Anzug kostenlos

gereinigt und aufgebügelt erhält man durch

Freiberger & Capitain

45 Webergasse Telefon 6147

sofern man sich deren

Instand-Haltungs-Werkstätte

für Anzüge und Uniformen im Abonnement bedient. — Herren- u. Damenschneiderarbeiten (Verarbeitung aller zugegeb. Stoffe) — Waschen, Aendern, Modernisieren, Kunststoffarbeiten. Besuch u. fachmänn. Beratung kostenlos. Karte genügt.

Walhalla-Lichtspiele

Vom 3. Mai ab:

Opium!

Die Sensation der Nerven



Tragödie zweier Aerzte.

Anfang 4, 6 und 8 Uhr. — Erhöhte Preise.
Sonntag 2-10 Uhr.

[2935]